TOP 6, vorletzter Absatz (letzte Seite):

„Auf Nachfrage von Frau Niels und Herrn Hilke, gibt Frau Lauke an, dass man bereits wieder auf der Suche nach neuen Objekten...“

Da es keine Einwände gibt, bittet Herr Balzer die Anwesenden um die handschriftlichen Änderungen in den Unterlagen und schließt den TOP.

zugestimmt

**Zu TOP 4 Entwurf Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr
2015
Vorlage: 005/2015**

Herr Balzer eröffnet den TOP und übergibt das Wort an Frau Dr. Weser, Dezernentin für Bildung, Gesundheit und Soziales.

Frau Dr. Weser weist darauf hin, dass der Haushalt in langen Diskussionen aufgestellt worden sei und man mit diesem zufrieden sein könne.

Die Einzelheiten würden die Vertreter der Fachämter, Frau Lauke (Amtsleiterin) und Frau Wjertzoch (Sachgebietsleiterin) vom Sozialamt sowie Frau Dr. Hellfritsch (amtierende Amtsärztin) und Frau Biesterfeld (SB Haushalt Gesundheitsamt) vorstellen.

Anschließend übernimmt Herr Buhrke, Dezernent für Finanzen, Ordnung und Innenverwaltung, das Wort und erläutert den Planentwurf für 2015 anhand einer Präsentation (Anlage zu Top 4). Er verweist darauf, dass auch in diesem Jahr wieder ein ausgeglichener Haushalt gelungen sei.

Die Angaben zur Kreisumlage in 2015 seien noch unter Vorbehalt, da weitere Abstimmungen ausstünden. Momentan sei die Kreisumlage mit einem Hebesatz in Höhe von 40,6 % geplant. Sollte es zu einer weiteren Reduzierung kommen, müsse dort nachgesteuert werden. Des Weiteren betont Herr Buhrke, dass der Landkreis Oder-Spree den zweitgeringsten Hebesatz im Land Brandenburg habe.

Als Risiko für den Haushalt des Landkreises benennt er die wachsenden Asylbewerberzahlen. Als Folge der steigenden Zahlen sei zum einen die hohe Belastung der Heime, welche bereits erreicht sei, und zum anderen ein höherer Stellenbedarf (im Sozial- und Ordnungsamt).

Herr Balzer bedankt sich bei Herrn Buhrke für die Ausführungen.
Da es keine Nachfragen gibt, übergibt er das Wort an Frau Lauke, Amtsleiterin Sozialamt.

Frau Lauke bedankt sich und erörtert Ihre Ausführungen anhand der Präsentation. Dabei informiert sie über die wichtigsten Aufgaben des Sozialamtes für 2015.

Da es keine Nachfragen gibt, erhält Frau Dr. Simone Hellfritsch, amtierende Amtsärztin, das Wort.

Sie unterrichtet die Anwesenden ebenfalls anhand der Präsentation über die wichtigsten Aufgaben des Gesundheitsamtes in 2015.

Sie weist darauf hin, dass in erster Linie die Sicherstellung der Erstuntersuchungen in der ZABH Eisenhüttenstadt gewährleistet werden müsse. Aufgrund der Verordnung sei diese Aufgabe bis zum 30.06.2015 durch das Gesundheitsamt zu gewährleisten.

Sie gibt an, dass man nach Ablauf der Verordnung weiterhin für den Infektionsschutz sowie für die Tbc-Überwachung zuständig sei.

Des Weiteren informiert sie, dass zu Beginn 2015 eine weitere Mitarbeiterin für die Erstuntersuchungen in der ZABH eingestellt werden musste, um die Arbeit zu bewältigen.

Frau Dr. Hellfritsch weist darauf hin, dass die Einschulungsuntersuchungen nicht zeitgerecht bis zum geforderten Termin im April 2015 absolviert werden könnten. Sie gibt als Endtermin Juni 2015 an.

Herr Balzer bedankt sich und bittet die Abgeordneten um ihre Fragen.

Frau Wagner bittet darum, in einem Ausschuss genaue Informationen zu den Zuschüssen des Landkreises an die freien Wohlfahrtsverbände zu erhalten (Aufstellung der Zuschüsse nach Personal- und Sachkostenanteil). Diese seien in der Richtlinie des Landkreises festgeschrieben, jedoch würden die Mittel nicht mehr ausreichen, um Aufgaben entsprechend den Aufträgen zu erfüllen.

Evtl. könne man eine Erhöhung der Zuschüsse um 2 % anregen.

Frau Helminiak bittet darum, einen kompletten Ausschuss für dieses komplexe Thema verwenden zu dürfen, damit den Abgeordneten alle Informationen vorgestellt werden könnten.

Gern stelle sie den Anwesenden die Aufteilung der Sach- und Personalkosten vor, weist jedoch auch darauf hin, dass die Einführung des Mindestlohnes keine Auswirkung auf die geförderten Angebote des Landkreises habe, da dort andere Berufsgruppen tätig seien.

Sollte sich ein Rückbau für ein Angebot andeuten, würden die Anbieter bereits 3 Jahre im Voraus darüber informiert.

Auf Nachfrage von Herrn Balzer gibt Frau Helminiak an, dass man nur minimale Angleichungen der Förderungen zum Vorjahresvergleich vorgenommen hätte.

Dr. Weser informiert, dass die Inhalte und Zielgruppen noch zutreffend seien. Ein Diskussionsprozess mit der LIGA sei bereits angelaufen.

Herr Balzer begrüßt den Vorschlag, in der kommenden Sitzung vor der Sommerpause dieses Thema zu behandeln.

Auf Nachfrage von Frau Niels spricht Herr Balzer eine ständige Einladung an Frau Filkow, als Vorsitzende der LIGA, zur Teilnahme am Fachausschuss aus. Er erinnert noch einmal, dass dieses Angebot an den/die Sprecher/in der LIGA auch schon in der letzten Legislaturperiode bestand.

Frau Freninez bittet darum, bei der neuen Überprüfung des Mietspiegels Eile walten zu lassen, damit den Betroffenen schnell geholfen werden könne.

Frau Griesche, stimmt dem zu und informiert, dass noch keine Zeitschiene bekanntgegeben worden sei.

Herr Balzer bittet die Abgeordneten um die Abstimmung zum Entwurf der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015, um diesen zur weiteren Behandlung an den Kreisausschuss zu empfehlen zur Weiterleitung an den Kreistag und schließt den TOP.

einstimmig zugestimmt

Zu TOP 5 Information zum "Tag der Einschulung" und Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen im LOS

Der Ausschussvorsitzende begrüßt Frau Dr. Bickel, Sachgebietsleiterin des Jugendärztlichen Dienstes (JÄD) im Gesundheitsamt.

Frau Dr. Bickel bedankt sich für die Einladung und erläutert ihre Ausführungen anhand einer Präsentation (Anlage zu TOP 5).

Sie informiert die Anwesenden, dass die Einschulungsuntersuchungen eine Pflichtaufgabe nach Weisung seien, welche durch den JÄD erfüllt werden müssten. Abweichungen seien nicht möglich.

Dabei müssten alle Kinder, welche im Landkreis wohnen, vor der Einschulung untersucht werden. Aufgrund von Umzügen (z. B.) gestalte sich dies manchmal jedoch etwas schwierig. Da sei dann der Fleiß der MitarbeiterInnen gefragt.

Des Weiteren weist sie darauf hin, dass aufgrund der steigenden Kinderzahlen sowie vermehrter Rückstellungen und somit notwendiger doppelter Einschulungsuntersuchungen, ein hohes Arbeitspensum für alle MitarbeiterInnen im JÄD bestehe. Wie Frau Dr. Hellfritsch bereits gesagt hat, sei der vorgegebene Endtermin für diese Untersuchungen im April nicht zu halten.

Frau Dr. Bickel gibt an, dass die meisten Rückstellungen bei den zwischen 01.06. und 30.09. geborenen Kindern erfolgen würden, da diese von ihrer emotionalen Entwicklung aus nicht zu recht kommen könnten.

Auf Nachfrage von Herrn Balzer informiert sie, dass dabei mehr Jungen (über 50 %) als Mädchen betroffen seien. Das liege aber auch an der unterschiedlichen Entwicklung von Mädchen und Jungen.

Des Weiteren weist Frau Dr. Bickel auf die Statistik des Sozialstatus hin. Folgende Daten würden erfasst und nach einer Formel berechnet:

- Eltern beide/einer berufstätig, Schulabschlüsse der Eltern (Abitur, 10. Klasse, unter 10. Klasse)

Dabei könne man im Jahresvergleich feststellen, dass der hohe Sozialstatus zugenommen und der niedrige abgenommen habe. Daraus ergebe sich als Schlussfolgerung, dass vermehrt beide Elternteile in Arbeit stünden.

Auch sei es schlimm, welche Zunahme bei Sprach- und Sprechstörungen bestünden. Die Kitas hätten hier schon reagiert und Erzieher für eine sprachliche Förderung ab dem 03. Lebensjahr zu beschulen. Grundsätzlich würden bei den Einschulungsuntersuchungen steigende logopädische und ergotherapeutische Handlungsbedarfe festzustellen. Somit würden diese Kinder schon gehandicapt zur Schule kommen. Dies habe zur Folge, dass mehr Einzelfallhelfer in Anspruch genommen werden und die Schulen mehr Sonderpädagogen vorhalten müssten.

Es sei zu verzeichnen, dass Sprachstörungen meist bei Kindern mit niedrigem Sozialstatus vorhanden seien, mit steigender Tendenz. Dabei würde der Abstand zwischen Jungen und Mädchen jedoch auch immer kleiner werden; die Mädchen würden nachziehen.

Als Ursachen benennt Frau Dr. Bickel hier den Fernseher im Kinderzimmer, fehlende Kommunikation (Vorlesen und anschließendes Nacherzählen von Geschichten) etc.

Frau Dr. Bickel bedankt sich für den Vorschlag von Frau Niels. Sie bittet darum, den Zusammenhang zwischen Kita-Zeiten der Kinder, dem Sozialstatus der Eltern und den evtl. vorhandenen Befunden darzustellen. Dies sei eine Anregung für eine Diplom-Arbeit.

Auf Nachfrage von Herrn Passow gibt Frau Dr. Bickel an, dass auffällige Kinder durch die Frühförderung Hilfe erhielten. Dabei würden nicht nur die Kinder Unterstützung, sondern auch die Eltern Empfehlungen erhalten, um mit den Kindern besser umgehen zu können. Die Frühförderung müsse man sich als eine Lösung von Problemen im Vorfeld ansehen, die nur unter Mitwirkung der Eltern funktionieren könne.

Leider lägen dem JÄD keine genauen Zahlen vor, welche Kinder nicht in der Kita seien.

Problematisch sei es, dass bei einigen Kindern, bei denen der Besuch eines Logopäden oder Ergotherapeuten angeraten worden sei, dies aus verschiedensten Gründen nicht erfolgt sei.

Frau Dr. Bickel gibt an, dass das Netzwerk „Starke Familien – gesunde Kinder“ gut angelaufen sei. Jedoch sei man nach wie vor auf die Hinweise von außen angewiesen.

Auf Nachfrage von Frau Wagner informiert Frau Dr. Bickel, dass auch während der Schwangerschaft Angebote vorhanden seien (z.B. Trinken, Alkohol, Rauchen...).

Eine weitere Problematik sei die Einhaltung der Vorsorgeuntersuchungen, welche im Alter rückläufig verlaufen würden.

Herr Balzer bedankt sich bei Frau Dr. Bickel für ihre Ausführungen und schließt den TOP.

zur Kenntnis genommen

Zu TOP 6 Informationen zum DRK Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Der Ausschussvorsitzende, Herr Balzer, begrüßt Frau Filkow als Vertreterin des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Frau Filkow bedankt sich für die Einladung und gibt den Anwesenden einen Überblick über die Leistungen des Kreisverbandes (Anlage zu TOP 6). Anschließend stellt sie sich den Fragen der Anwesenden:

- Betreuung in den Kitas könnte, aufgrund von Verrentungen, in 12-15 Jahren schwierig werden
- Gegensteuerung durch berufsbegleitende Fortbildungen
- Interesse am Haus-Notruf gestiegen
Angebot werde gern von berufstätigen Kindern in Anspruch genommen
Stellt große Erleichterung für berufstätige Angehörige dar
Kosten richten sich nach Höhe der Pflegestufe

Frau Filkow weist darauf hin, dass die Finanzierung der Personalkosten bei den niedrigheligen Angeboten leider keine Dynamik aufweise und es somit schwierig sei, die Angebote entsprechend zu gestalten.

Aus diesem Grund stellt sie den Antrag, eine Dynamik bei der Förderung für die Personalkosten einzustellen.

Herr Balzer bedankt sich, bittet Frau Helminiak um die Aufnahme des Themas für die kommende Sitzung und schließt den TOP.

zur Kenntnis genommen

Zu TOP 7 Sonstiges

Herr Balzer erkundigt sich nach Wortmeldungen der Abgeordneten.

Frau Niels bittet darum, Informationen zu erhalten, warum der Landkreis Oder-Spree keine Einrichtung der Tafel unterstütze.

Frau Helminiak führt dazu mehrere Punkte an:

- durch Grundleistungen vom Jobcenter und Sozialhilfe seien Regelbedarfe abgedeckt
- auch vom Bundesverfassungsgericht als angemessen bestätigt worden
- aus Sicht des Landkreises sei Angebot „Tafel“ keine nachhaltige Hilfe für den Bürger, da das „Auskommen mit dem Einkommen“ nicht erlernt werde,
sei jedoch Ziel sozialer Angebote, Tafel erhalte jedoch die Abhängigkeit von Hilfe weiter aufrecht

- sollte Bürger mit finanziellen Mitteln nicht auskommen, gebe das Angebot Haltestelle und andere kreisliche Angebote Unterstützung beim Erlernen von Strategien zur Planung und Bewältigung der Haushaltsführung
- Tafel sei Wirtschaftsfaktor geworden: Träger erhalte Lebensmittel umsonst, die er dann weiterverkaufe, Tafel sollte sich aus diesem Einkommen und durch Einsatz ehrenamtlicher HelferInnen selbst tragen
- Träger einer Tafel dennoch Gründe vorbringen, welche eine kreisliche Förderung überlegenswert erscheinen lassen, seien wirtschaftliche Bedingungen für das Angebot offenzulegen: Defizite zwischen den Kosten (Abholung, sortimentsgerechte Lagerung, Miete für den Verkaufsraum, Verkaufspersonal, Entsorgung) und Einnahmen.

Frau Helminiak erklärt, dass man grundsätzlich bereit sei, Gespräche aufzunehmen und entsprechende Angebote zu prüfen.

Frau Niels verweist darauf, dass man dabei jedoch die Bürger nicht vergessen dürfe, die nicht mit dem verdienten Geld auskommen würden (z. B. die Aufstocker und Altersrentner). Diese seien auf Angebote der Tafeln angewiesen.

Frau Helminiak gibt auf Nachfrage von Frau Niels dazu an, dass die Entscheidung dann bei den Abgeordneten liege, da diese den Betrag im Haushalt einstellen müssten.

Frau Wagner bittet zu bedenken, dass das Angebot der Tafeln nicht mit einem Supermarkt zu vergleichen sei, sowie auf die steigende Altersarmut hinweist.

Frau Freninez bittet darum, dieses Thema auf der Bundesebene ausdiskutieren zu lassen, da im Landkreis genügend andere Angebote bestünden.

Herr Passow wünscht sich eine Verbesserung der Versorgung für Schulen und Kindergärten. Frau Dr. Weser weist darauf hin, dass die Essensversorgung an Schulen, welche sich in der Trägerschaft des Landkreises befinden, kostenfrei sei.

Herr Balzer bedankt sich für die rege Diskussionsteilnahme und weist die Anwesenden darauf hin, dass die kommende Sitzung am 02.06.2015 außerhalb der Verwaltung stattfinden werde, schließt die Sitzung und wünscht allen einen angenehmen Heimweg.

zur Kenntnis genommen

gez.

Frank Balzer
Vorsitzender des
Ausschusses für Soziales und
Gesundheit

Corinna Kuhley
Schriftführerin